

Impuls 66: „Erinnern“

Gedanken

Tag 66. Oder 70? Oder 300? Je nachdem wie ich zähle. Immerhin: Schon wieder in der Mitte einer Woche mit Corona angelangt. Noch immer – oder schon wieder? - ist vieles anders. Viel Zeit zu Hause, viel Zeit auf manchmal zu engem Raum. Manchmal habe ich da das Gefühl, dass alles in mir eng wird und es mich fast zu ersticken droht. Und irgendwie beginnt nach fast einem Jahr auch die Zeit davor aus den Gedanken zu entschwinden.

Dann hilft es, wenn ich mich an Zeiten und Orte erinnere, in denen ich glücklich war. Es gibt für jeden von uns solche Orte und Erlebnisse. Vielleicht der letzte Urlaub, das letzte Geburtstagsfest mit den Enkelkindern, die letzte große Feier mit Freunden oder etwas ganz anderes.

Es hilft mir, mich zu erinnern, wenn ich ein Zeichen oder einen Gegenstand habe, der mit der Vergangenheit verbunden ist. So werden dann in meinen Gedanken Düfte, Geräusche, Empfindungen von damals wieder lebendig. Das Erinnern muss ich aktiv pflegen – es geschieht nicht von selbst. Manchmal ist es deshalb nötig, sich bewusste Zeichen und Orte der Erinnerung zu schaffen.

Ein Wort aus der Bibel

Auch das Volk Israel schafft sich ein Zeichen der Erinnerung, als es über den Jordan in das Gelobte Land zieht:

Als nun das Volk ganz über den Jordan gegangen war, sprach der HERR zu Josua: Nehmt euch aus dem Volk zwölf Männer, aus jedem Stamm einen, und gebietet ihnen: Hebt mitten aus dem Jordan zwölf Steine auf von der Stelle, wo die Füße der Priester stillstehen, und bringt sie mit euch hinüber und legt sie in dem Lager nieder, wo ihr diese Nacht bleiben werdet. Da rief Josua die zwölf Männer, die er bestellt

hatte und sprach zu ihnen: Geht hinüber vor der Lade des HERRN, eures Gottes, mitten in den Jordan, und ein jeder hebe einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme Israels, damit sie ein Zeichen seien unter euch. Wenn eure Kinder später einmal fragen: Was bedeuten euch diese Steine?, so sollt ihr ihnen sagen: Weil das Wasser des Jordans weggeflossen ist vor der Lade des Bundes des HERRN, als sie durch den Jordan ging, sollen diese Steine für die Israeliten ein ewiges Andenken sein. Da taten die Israeliten, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan und brachten sie mit sich hinüber in das Lager und legten sie dort nieder. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, wo die Füße der Priester gestanden hatten, die die Bundeslade trugen; diese sind noch dort bis auf den heutigen Tag. (Josua 4, 1 ff.)

Heute haben wir andere Möglichkeiten der Erinnerung. Vielleicht ein Foto, vielleicht ein Brief oder etwas ganz anderes. Manche dieser Zeichen des Erinnerns schaffen wir uns selbst, andere gibt Gott uns, so wie die Zeichen, die für die beiden Sakramente stehen, die alle Kirchen haben: Brot und Wein für das Abendmahl und Wasser für die Taufe.

Ein Gebet

Guter Gott, lass uns, wenn wir enttäuscht und verletzt sind träumen von Zeiten und Orten, in und an denen wir das Leben anders erlebt haben. Lass uns durch diese Träume Kraft und Motivation zur Gestaltung des morgen finden. Amen

Idee des Tages

Wenn alles zu eng wird, ziehe dich an einen Ort zurück, an dem du dich wohlfühlst und ungestört bist. Erwinnere dich an glückliche Zeiten und Orte. Versuche die Gerüche, Bilder, Gedanken und Gefühle von damals wieder zu spüren. Ein Gegenstand kann helfen. Stell ihn z.B. für diese Woche auf den Nachtsch.